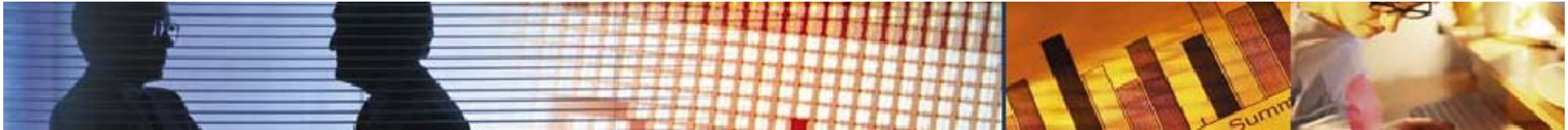


Die Zukunft integrierter Kommunikation und Medienproduktion

**Prof. Dr.-Ing. Klaus Thaler
Hochschule der Medien Stuttgart**



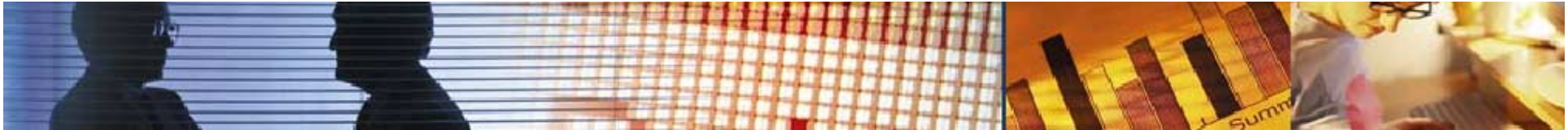
Übersicht

1. Problematik heutiger Medienproduktion

2. Ansätze und Vorgehensweisen zur Prozessoptimierung

3. Netzwerkbetrachtung

4. Zukunftsszenarien und Ausblick



Die Problematik heutiger Medienproduktion : Wirtschaftlichkeit, Transparenz und Timing

**Transparenz für die
Prozessbeteiligten?**

**Effiziente Vorgehensweise
bzw. Ablauforganisation?**

**Schwachstellen und
Risikopunkte
bewertet/eingegrenzt?**

**Hohe Transaktionskosten der
Prozesse?**

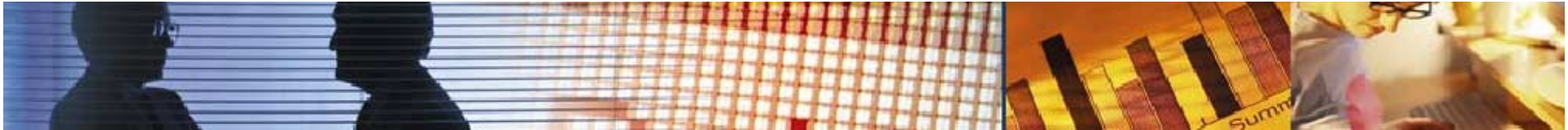
**Hoher Anteil
administrative
Tätigkeiten?**

**Geeignete
Lieferanten/Dienstleister
eingebunden?**

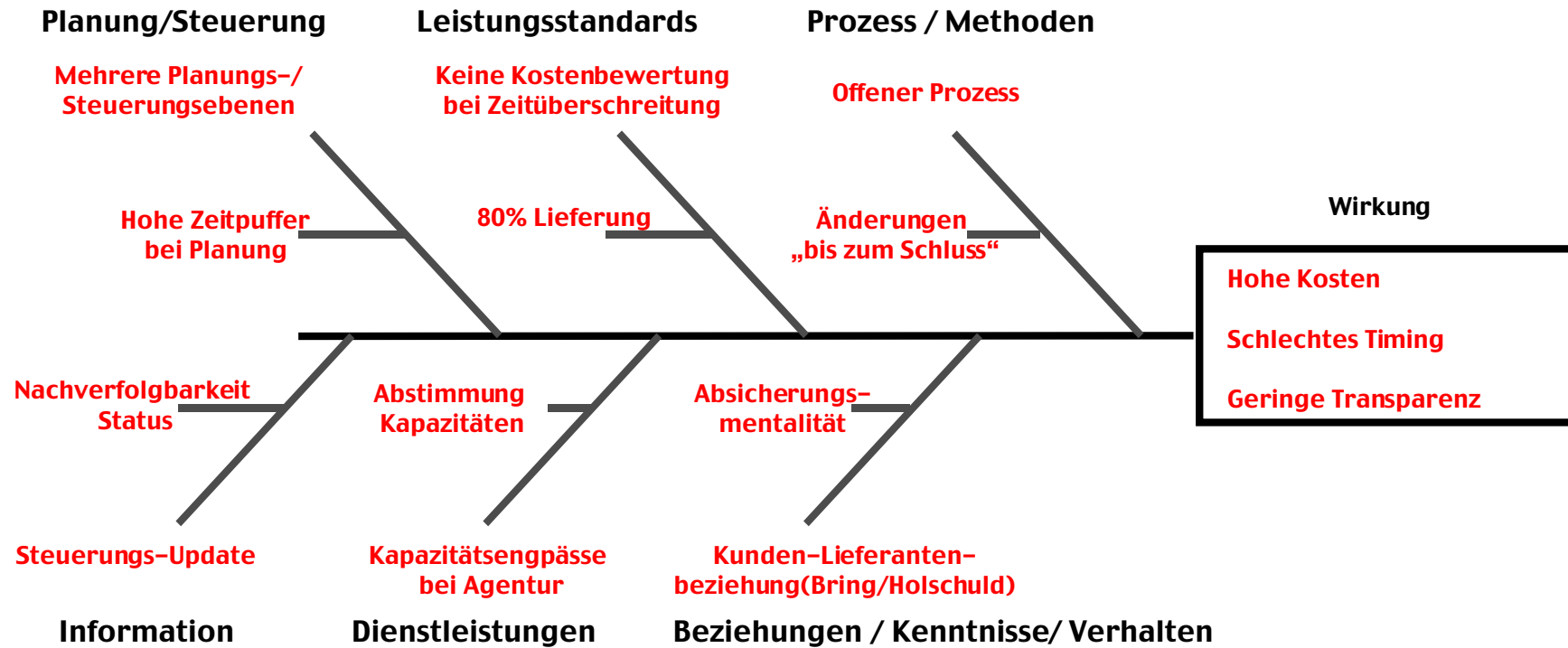
**Qualitäts- und
Änderungsmanagement
eingeführt?**

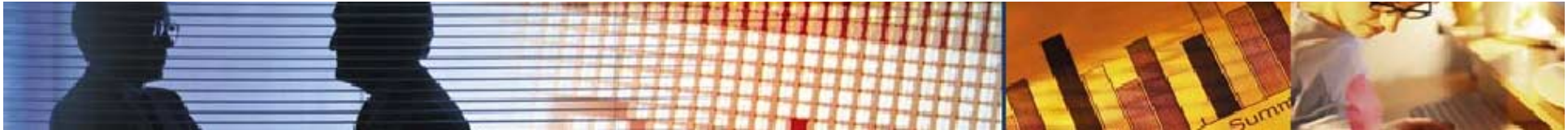
**Integrierte
Methoden und
Tools eingesetzt?**

Prozesse standardisiert?

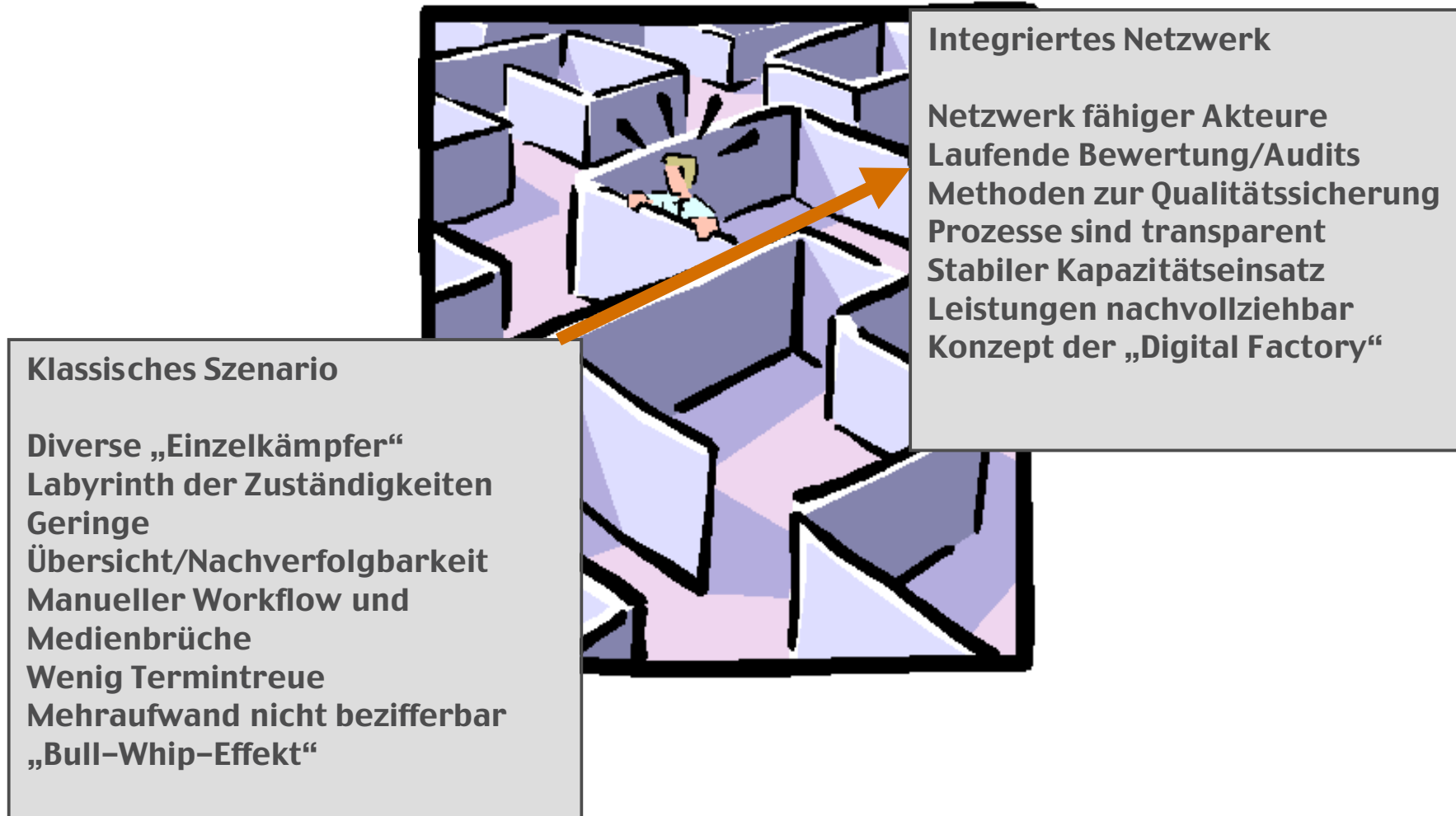


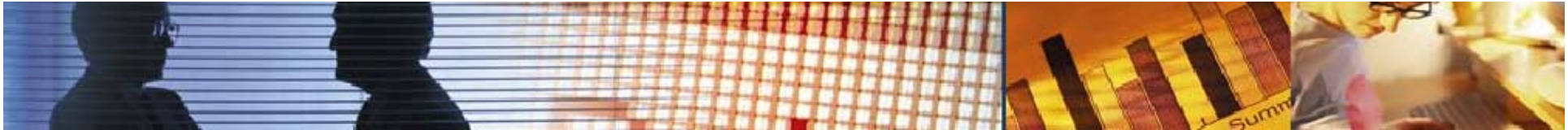
...die Ursachen sind vielschichtig





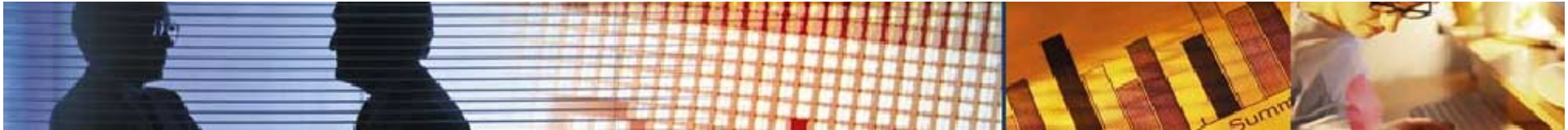
Von der handwerklichen zur industriellen Medienproduktion





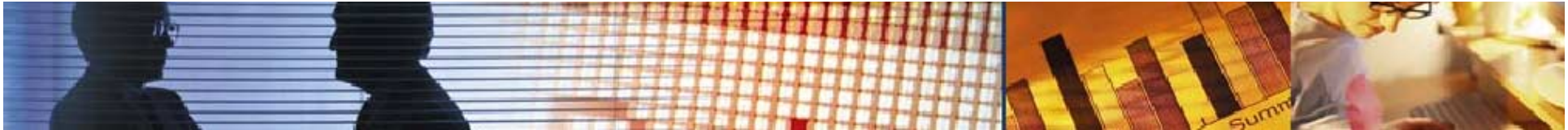
Heutiger Stand der Prozessoptimierung

- Nur 2 von 3 deutschen Unternehmen streben mit Qualitätssicherungsmaßnahmen tatsächlich eine Null-Fehler-Produktion an *
- 41 % setzen überhaupt keine Software- und Vernetzungskonzepte ein
- 74% sehen Informationsverluste als Problem
- 48% sehen unklare Verantwortlichkeiten als Problem
- 44% bemängeln Doppelarbeit, Ausschuss und Nacharbeit **
- Colormanagement wird bei 50% der Betriebe eingesetzt (bei grösseren Unternehmen häufiger)
- Workflow-Management ist nur in 20% der Unternehmen in Anwendung *
- Quellen:
 - * HdM-Kurzstudie „Qualitätssicherung in der grafischen Industrie“ (3/2006, 175 Unternehmen)
 - ** HdM-Kurzstudie „Workflowoptimierung“ (9/2006, 50 Unternehmen)



Erwarteter Nutzen von Prozessoptimierung

- **Fast 70% der Unternehmen sehen Nutzen und Vorteile durch bessere Qualitätssicherung und Zertifizierung ***
- **Häufig genannte Gründe sind Kostensenkung und Erhöhung der Kundenzufriedenheit**
- **84% wollen die Produktivität erhöhen ****
- **77% wollen die Durchlaufzeiten verkürzen ****
- **Für 92% stehen die interne Auftragsabwicklung und für 69% das Datenhandling im Vordergrund ****
- **Quellen:**
- *** HdM-Kurzstudie „Qualitätssicherung in der grafischen Industrie“ (3/2006, 175 Unternehmen)**
- **** HdM-Kurzstudie „Workflowoptimierung“ (9/2006, 50 Unternehmen)**



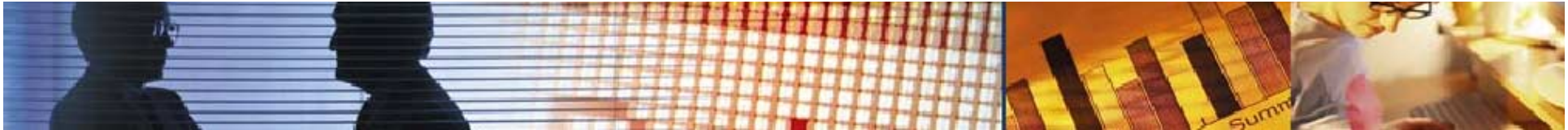
Übersicht

1. Problematik heutiger Medienproduktion

2. Ansätze und Vorgehensweisen zur Prozessoptimierung

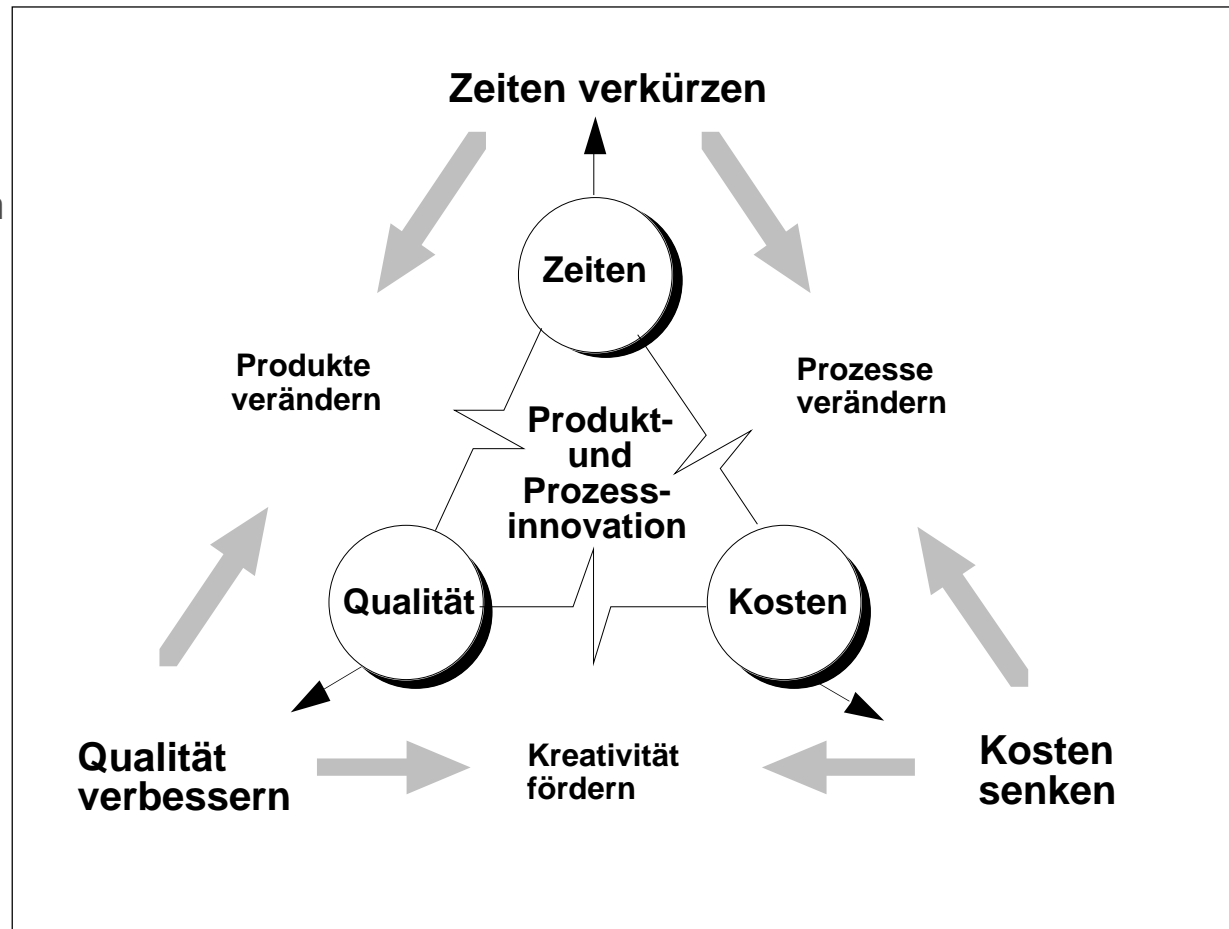
3. Netzwerkbetrachtung

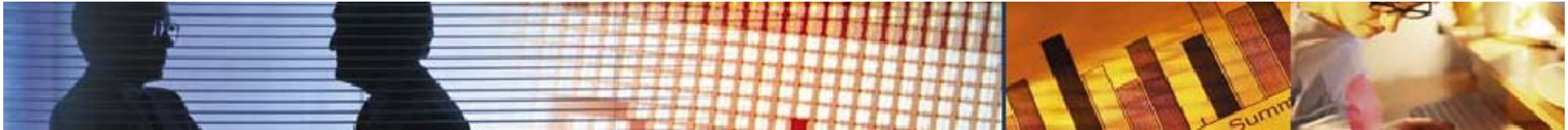
4. Zukunftsszenarien und Ausblick



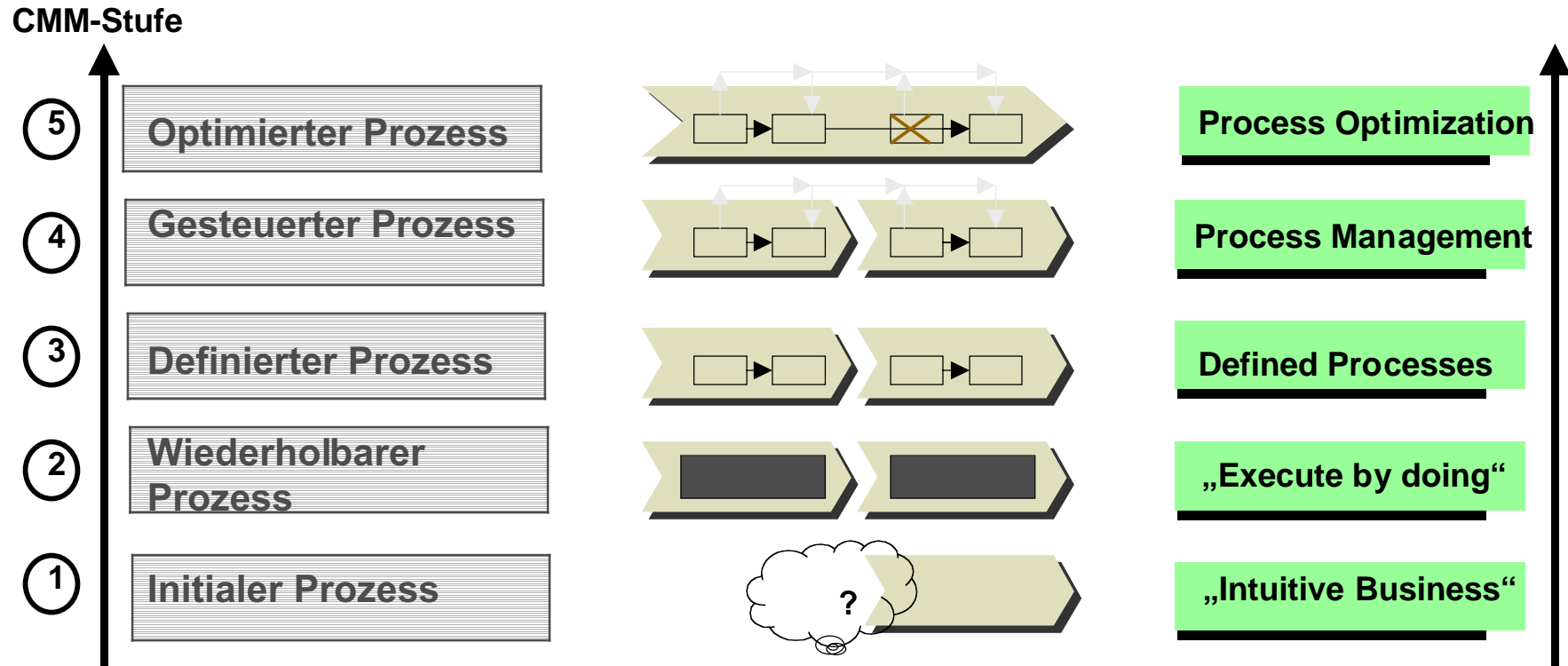
Change Management beginnt in den Köpfen...

- Blick auf den gesamten Life Cycle
- Synergetischer Aufbau und Pflege von Partnern
- Methodeneinsatz
- Objektiv messbare Leistung
- Transparenz und Offenheit
- Innovation und Kreativität

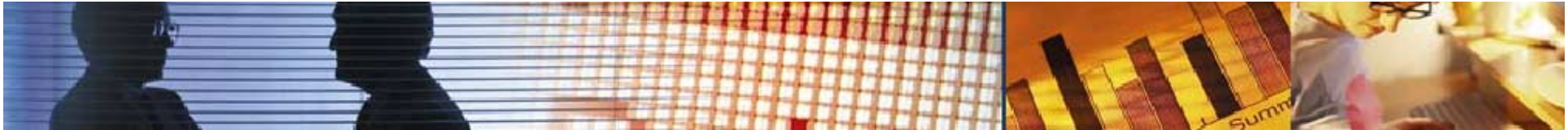




Prozessmodelle sind Voraussetzung für die Prozessoptimierung



„Nur ein messbarer Prozess ist ein guter Prozess“

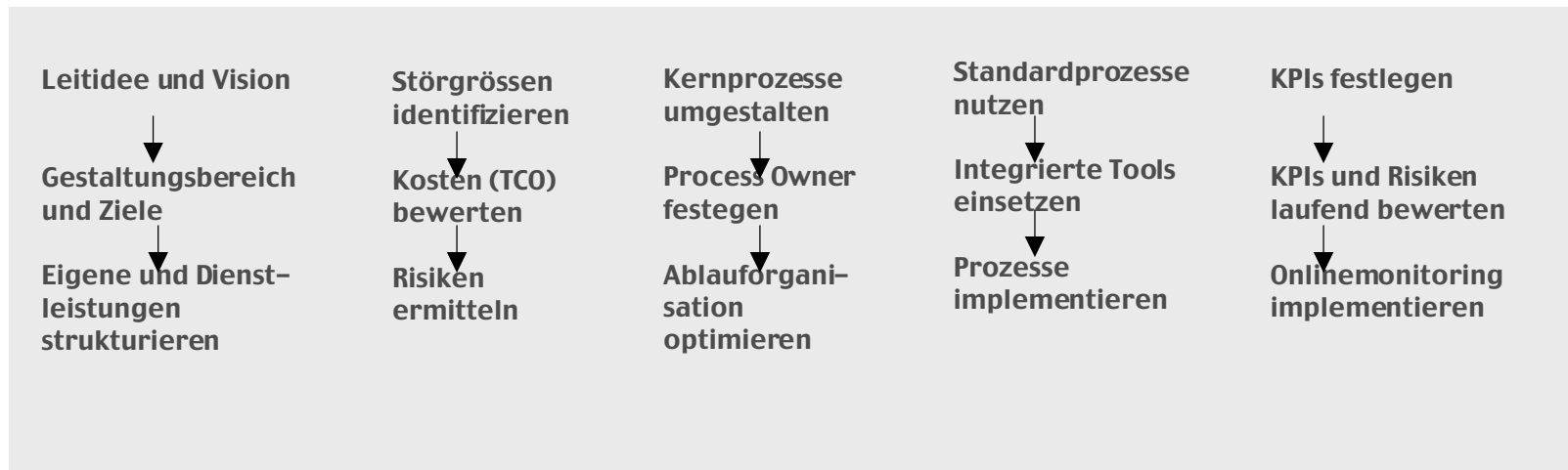


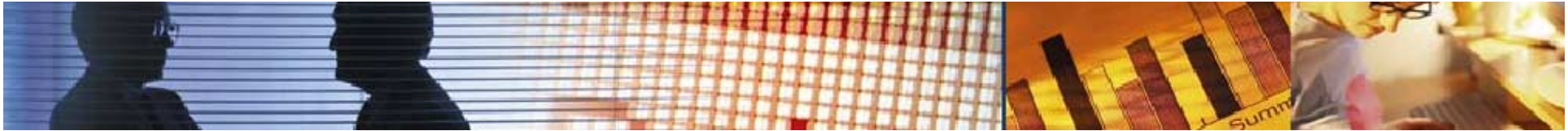
Der Erfolg liegt in einer spezifischen Vorgehensweise



Erfolgsfaktoren

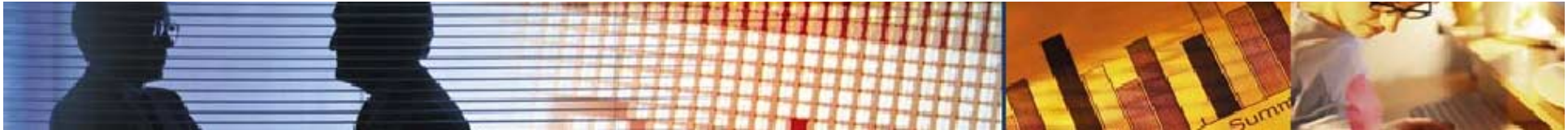
Management Organisation Methoden IT-Technologie



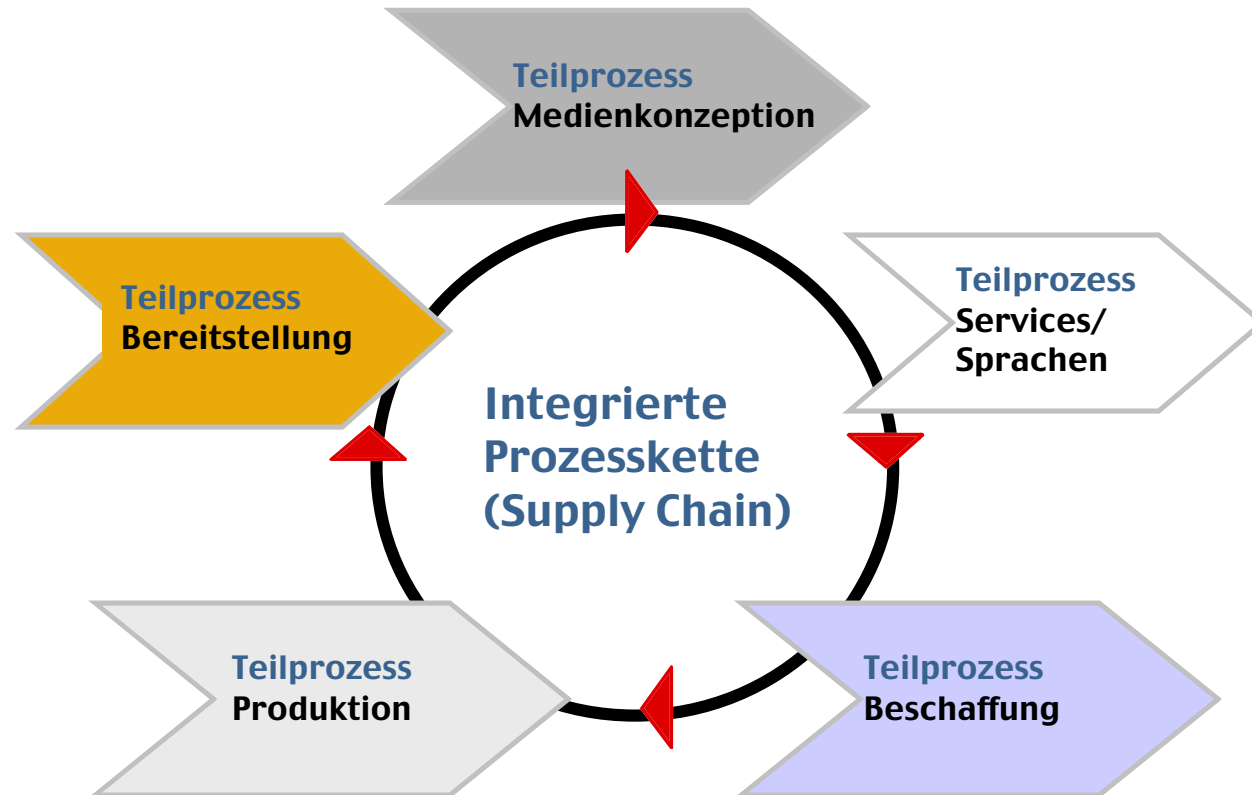


Übersicht

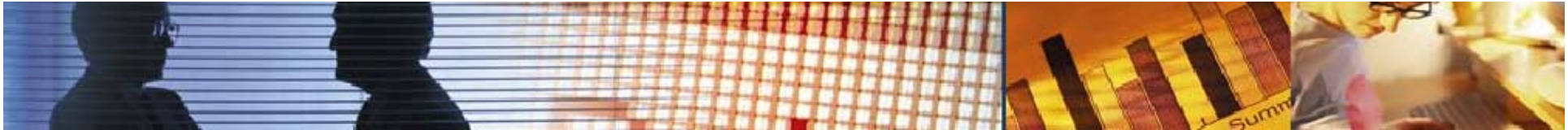
1. Problematik heutiger Medienproduktion
2. Ansätze und Vorgehensweisen zur Prozessoptimierung
3. **Netzwerkbetrachtung**
4. Zukunftsszenarien und Ausblick



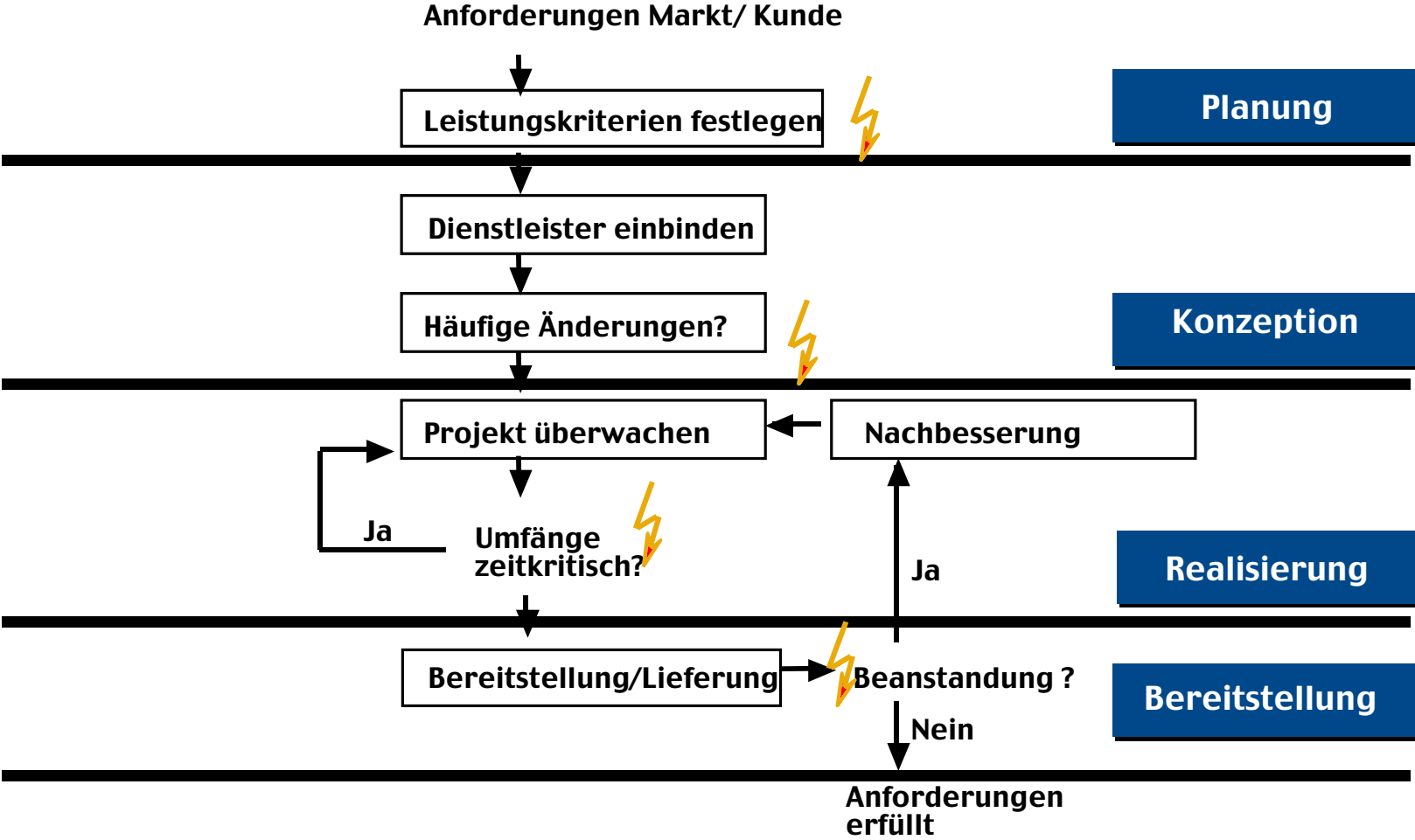
Supply Chain Management als Herausforderung für die Netzwerkgestaltung

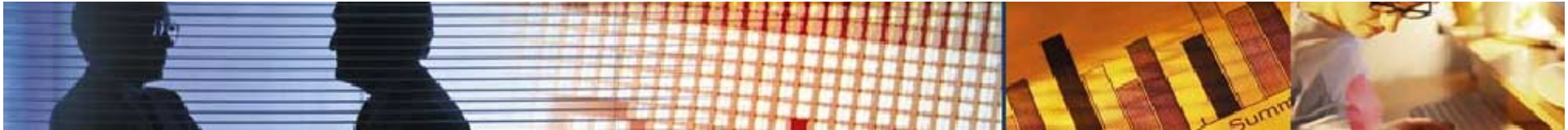


Betrachtung der Faktoren Kosten, Qualität, Zeit, Kreativität, Produkt- und Prozessinnovation

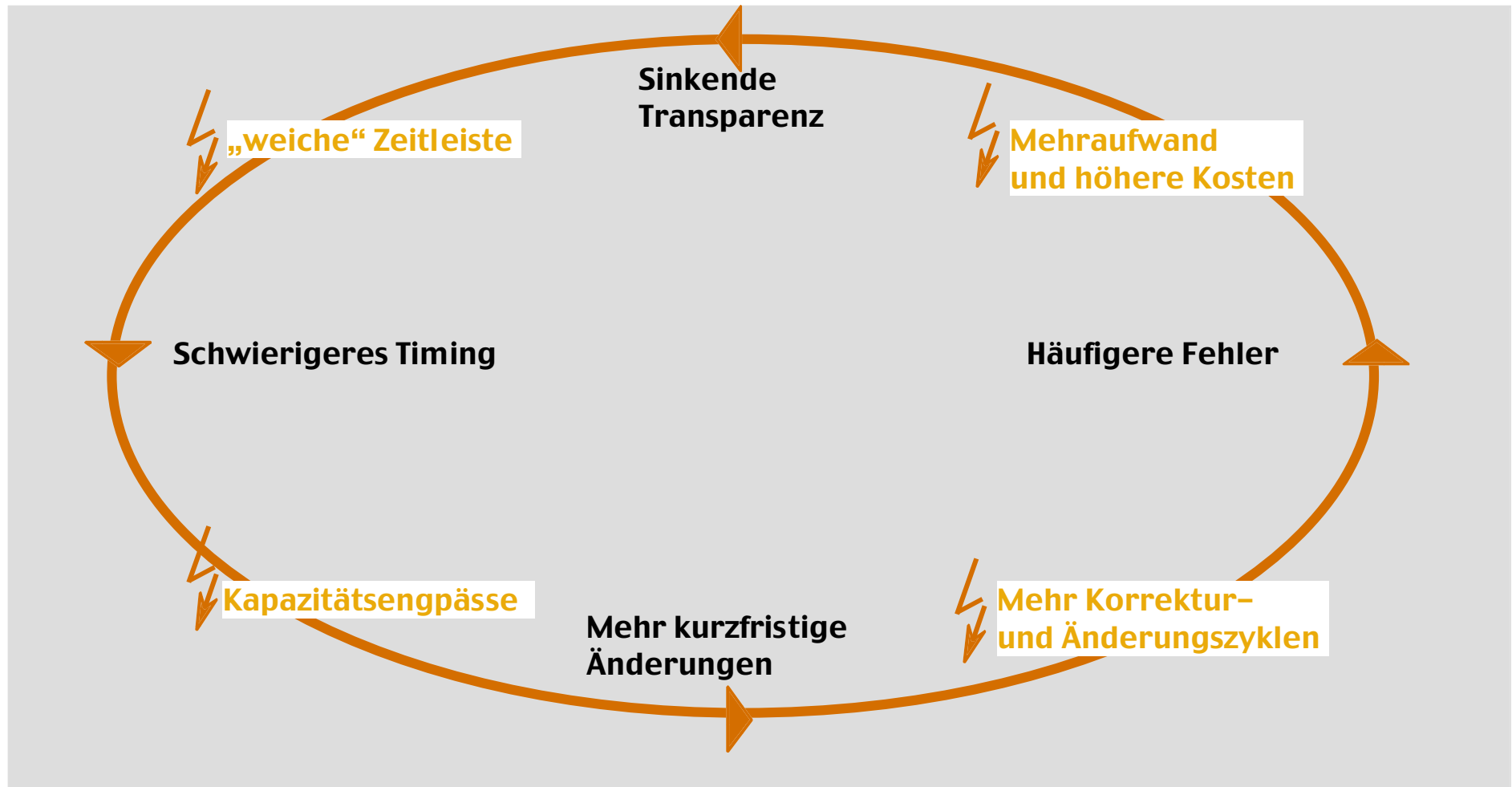


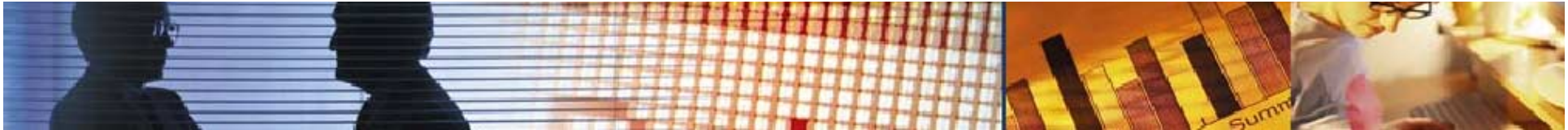
Medienproduktion und typische Störgrößen





Verstärkungseffekt in der gesamten Prozesskette: Bull-Whip Effekt





Die Rolle des Kommunikationsmanagers

Stellenwert der Fachabteilung oft unterrepräsentiert

Situation für Management, eigene Bereiche und Dienstleister oft nicht transparent

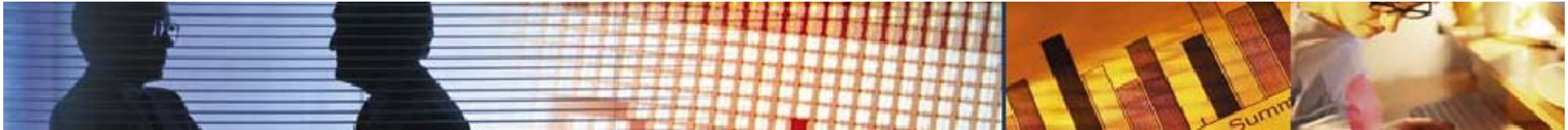
Anteil prozessfähiger Dienstleister oft gering

Fragen nach Schwachstellen-/Risikobewertung oft unbeantwortet

Prozesse sind oft wenig standardisiert

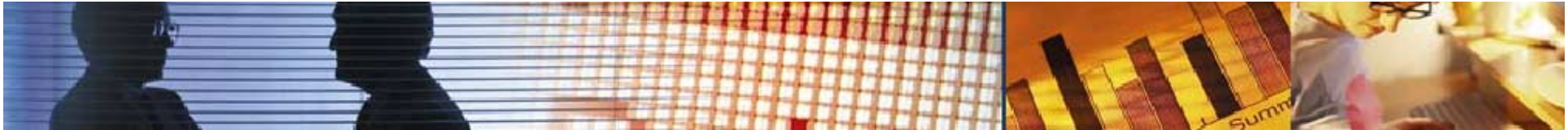
Hoher Individualisierungsgrad führt häufig zu Mehraufwand

Wenige Unternehmen nutzen integrierte Tools



Übersicht

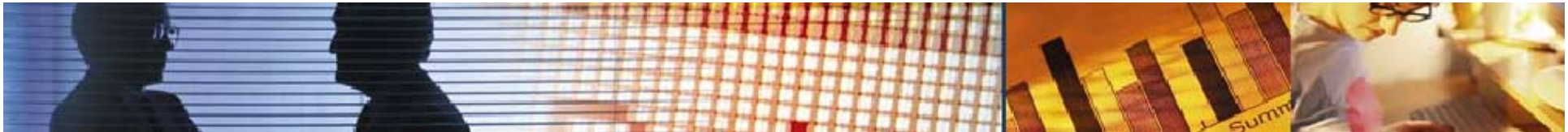
1. Problematik heutiger Medienproduktion
2. Ansätze und Vorgehensweisen zur Prozessoptimierung
3. Netzwerkbetrachtung
4. Zukunftsszenarien und Ausblick



Fazit: Leitlinien und Ausblick

- ➔ **Systemgestützte Produkt- und Unternehmenskommunikation wird zu einer der strategischen Säulen**
- ➔ **Product Information Management (PIM) und Markenführungsprozess (Brandmanagement) müssen zukünftig Hand in Hand gehen.**
- ➔ **Vermeiden Sie Medienbrüche, Prozessorientierung statt Flickwerk. Sorgen Sie für einen „single point of truth“.**
- ➔ **Prozessoptimierung wird nicht durch Softwareinstallation erreicht.**
- ➔ **Ursachen für Probleme sind häufig struktureller Natur. Die Veränderung erfordert eine differenzierte Betrachtung der Prozesse und Veränderung der Organisation, der Methoden und Systeme**
- ➔ **Medienproduktion der Zukunft erfordert ein „Umdenken in den Köpfen“: es muss erläutert und gelebt werden**

Ihre Fragen?



Weitere Informationen zum Thema:

**„Der sichere Weg zur prozessorientierten Medienproduktion“. In: Value
04/2006**

**Kurzstudie „Qualitätssicherung in der grafischen Industrie“, HdM
Stuttgart 03/2006**

Kurzstudie „Workflowoptimierung“, HdM Stuttgart 09/2006

**Supply Chain Management, Bildungsverlag Eins, 5. Auflage, erscheint
Anfang 2007**

Download / Links:

www.hdm-stuttgart.de/scm